



Szene aus der Produktion „Faith“ des niederländischen Choreografen-Duos Club Guy & Roni.

FOTO: ANDREAS ETTER/DÜSSELDORF FESTIVAL

VON REGINA GOLDLÜCKE

**DÜSSELDORF** Mit einem Füllhorn von Musik, Tanz und neuem Zirkus trumft das Düsseldorf-Festival zu seinem 35-jährigen Bestehen an zwölf Spielstätten auf. Zentrum des dreiwöchigen Kulturfestes im September ist das Theaterzelt am Burgplatz. Daneben werden Kirchen, Banken und andere Standorte bespielt. Die Intendanten Christiane Oxenfort und Andreas Dahmen stellen die Highlights des Programms vor. Einige Veranstaltungen sind bereits ausgebucht.

Zur Eröffnung gastiert zum siebten Mal die australische Kompanie Circa. Ihre neue Produktion „Wolf“ ist eine NRW-Premiere. „Die Akrobaten sprengen die Grenzen der physischen Leistungskraft“, sagte Oxenfort. „Dabei wird deutlich, dass die Frauen der Truppe immer mehr tragende Rollen übernehmen, im wörtlichen Sinn.“ „Wolf“ wird unter Leitung von Yaron Lifschitz an fünf Terminen im Theaterzelt aufgeführt (10. bis 13. September).

Stammgäste sind auch der Schauspieler Matthias Brandt und der Musiker Jens Thomas. Ihre Wort-Musik-Collage „Dämon“ über Wahn und Schrecken basiert auf der Novelle „La Horla“ von Guy de Maupassant (Theaterzelt, 14. September). Die Formation Tanznainz kombiniert in „Soul Chain“ Ballett und elektronische Musik. 2018 wurde die mitreißende Choreografie von Sharon Eyal mit dem Theaterpreis „Faust“ ausgezeichnet (Theaterzelt, 16./17. September).

„The Genesis“ ist die Deutschland-Premiere der jungen Gruppe Copenhagen Collective mit 20 Künstlern. Erzählt wird eine berührende Geschichte von der Kraft des Miteinanders. Zu klassischer Musik, Jazz und Soul wird furiose Akrobatik mit bis zu vierstöchigen Menschentürmen geboten (Theaterzelt, 18. bis 20. September).

Drei seelenverwandte Musiker bilden als Mare Nostrum die Troika des europäischen Jazz: der sardische Trompeter Paolo Fresu, der französische Akkordeonist Richard Galliano und der schwedische Pianist Jan Lundgren (Theaterzelt, 21. September). Die Klangfarben zu der rasanten Performance „Faith“ mit

## Ein Halleluja für alle Sinne

Das Düsseldorf Festival wird 35 Jahre alt. Das feiern die Intendanten Christiane Oxenfort und Andreas Dahmen im September mit einem üppigen Programm.

dem niederländischen Choreografen-Duo Club Guy & Roni steuern die marokkanische Gnawa-Musik, Percussion-Instrumente und die betörende Stimme von Karima el Fillali bei (Theaterzelt, 22. bis 24. September).

Ein faszinierendes Mosaik aus Jonglage zu Barockmusik von Purcell und modernen minimalistischen Kompositionen ergibt sich bei „Nos matins intérieurs“ von Collectif Petit Travers & Quatuor Debussy. Tänzerische Eleganz und Rhythmus, verpackt in eine spektakuläre Gruppenchoreografie 26./27. September). Letzter Gast im Zelt ist am folgenden Tag das Sextett Kolin-

ga mit Pop, kongolischer Rumba, Jazz, Soul, Chanson und Hip-Hop. In der Theaterbar sind am 15. September das Münchner Simon Popp Trio und am 25. September die Kölner Band The Bottomline mit „Forgotten Stars“, einer Genre-Mix-Reise durch intergalaktische Sphären, zu erleben. Am Burgplatz starten erneut die populären „Silent Disco Walking Tours“, angeführt von Guru Duru – spaßige Stadtspaziergänge für jeweils 50 Personen, bei denen gesungen und getanzt wird (neun Termine).

Und was wäre das Düsseldorf-Festival ohne die kultigen Hörabende von RP-Musikredakteur Wolfram

Goertz in der Neanderkirche? Sein Programm „Zu Gast bei den Royals“ speist sich aus dem eigenen Fundus und einer Wunschliste seiner Fans (17./18. September). An gleicher Stelle musizieren bereits am 15. September Elna Albach und das Ensemble Continuum. Ihre Sammlung von Ausnahmekünstlerinnen wie Björk aus Island und der Barockkomponistin Elisabeth Jacquet de la Guerre beschäftigt sich mit Fabelwesen und mythologischen Geschichten.

Ein Herzstück des Festivals ist seit jeher die Kirche St. Andreas. Deren Chor und Orchester führen Händels monumentales Oratorium „Mess-

iah“ mit dem triumphalen „Halleluja“ auf (11./12. September). Drittes Gotteshaus ist die Johanneskirche, wo die britische A-cappella-Formation Voces8 bei einer Atmosphäre wie bei einem Rockkonzert erneut das Publikum hinreißt wird. „Draw on Sweet Night“ heißt das neue Programm mit Nachtgesängen (20. September).

Einige Perlen lassen sich an weiteren Spielstätten entdecken. Im 340st hat die ukrainische Musikerin Krut am 13. September einen Soloauftritt. Ihr Instrument ist die selten gehörte Bandura, eine Lautenzither mit 64 Saiten. Krut engagiert sich für die Soldaten in ihrer Heimat und

### INFO

#### Der Vorverkauf hat bereits begonnen

**Dauer** Das Düsseldorf Festival läuft von Mittwoch, 10., bis Sonntag, 28. September.

**Buchung** Eintrittskarten für alle Vorstellungen sind ab sofort über die Hotline 0211 8282-6622 zu buchen. Bestellungen per E-Mail sind nicht möglich. Buchungsmöglichkeiten im Internet: [www.duesseldorf-festival.de/westticket.de](http://www.duesseldorf-festival.de/westticket.de)

gibt Konzerte an der Front. „8 Bässe für ein Halleluja“ ist dort gleichfalls zu hören, gleich acht Kontrabässe eröffnen explosive Klangwelten (26. September).

Zwei Banken stellen ihre Foyers fürs Festival zur Verfügung. Der Schweizer Vokalist Andreas Schaerer gastiert am 18. September in der Deutschen Bundesbank, in der NRW-Bank trifft die Jazzformation Soul Crane um den Trompeter Matthias Schwengler auf den bulgarischen Saxofonisten Dimitar Liolev (24. September).

In The Eight am Rathausufer, wo sonst Partys gefeiert und Firmen-events stattfinden, verspricht das Trio aus dem Saxofonisten Daniel Schnyder, dem Bassposaunisten Stefan Schulz und dem Jazzgeiger Adam Taubitz einen musikalischen Wirbelwind. „Vivaldi Revisited“ wird mit dem Vorgänger „Händel in Harlem“ verschränkt, inklusive Arien aus Vivaldi-Opern (16. September). Im FFT am Hauptbahnhof präsentieren das Rothko String Quartet und Tian Gao, Mitglied der Compagnie von Sascha Waltz, ein getanztes Konzert zu Beethovens „Großer Fuge“ (19. September).

Spannende Locations sind gewiss auch der Bilker Bunker, Aachener Straße 39, wo in Schleuse 2 die Singer-Songwriterin Tossia Corman und der Gitarrist Philipp van Endert musizieren (19. September) sowie die Alten Farbwerke an der Ronsdorfer Straße 74, Schauplatz von „Goldstück“ mit dem Theaterkollektiv Pierre Vers (23., 25., 27. und 28. September).